



## **Erschwerniszulagenverordnung**

### **GdP fordert endlich Beteiligung der Gewerkschaften!**

**Ohne bisherige Beteiligung der Gewerkschaften erklärte Senator Grote auf der Sitzung des Innenausschusses zur „Steigerung der Attraktivität des Schichtdienstes“ am 03.05.2016 – „Änderung der Erschwerniszulagenverordnung“:**

**"Das Modell wird so umgesetzt!"**

Der Senator will die Neuregelung durch den Wegfall der Wechselschichtzulage gegenfinanzieren (ca. 2 Mio. €) und mit dem Einwerben von zusätzlichen 1,7 Mio € in der 1. Stufe und 2 Mio € in der 2. Stufe bei der Finanzbehörde finanziell untermauern.

### **Zusammenfassend stellte Senator Grote die Rahmenbedingungen vor:**

- Durchschnittlich mehr monatliche DuZ 25 % in der 1. Stufe (2017) und bis 40 % in der zweiten Stufe (2019).
- Profitieren werde derjenige, der den entsprechenden Dienst tatsächlich leiste.
- Wer mehr als 25 Stunden Dienste zu ungünstigen Zeiten leiste, werde in die "Gewinnzone" gelangen.
- Bislang **keine** Beratungen PR und Gewerkschaften.
- Überlegung für Feuerwehr schwierig, da andere Strukturen im Schichtdienst.
- Zunächst akuter Handlungsbedarf bei der Polizei.
- Bedarf und Volumen seien der Finanzbehörde bekannt, er sei angemeldet. Gespräche seien bereits so fortgeschritten, dass man von der Umsetzung ausgehen könne.
- Finanzielle Rahmenbedingungen gäben nicht mehr Spielraum her, „wir bewegen uns in einer guten Richtung im Bundesvergleich. Ein sehr großer Schritt werde hier gegangen.“



Dazu **Gerhard Kirsch**, **Landesvorsitzender der GdP** Hamburg, unmittelbar nach der Sitzung des Innenausschusses:

„Es ist mindestens befremdlich, dass der Innensenator im Innenausschuss vollendete Tatsachen schaffen möchte, ohne zuvor mit den Gewerkschaften gesprochen zu haben. Ein an sich schwerer taktischer Fehler, der aber durch die sofortige Aufnahme der Gespräche vielleicht noch geheilt werden kann. Es sind nämlich noch wichtige Fragen offen.

- **Was ist z.B. mit einem Sockelbetrag der Wechselschichtzulage - wer genau wird verlieren?**
- **Was passiert bei Abwesenheiten durch Dienstunfälle oder Erkrankungen - warum soll es keine Fortzahlung geben?**
- **Wie geht man mit ständig wechselnden Dienstzeiten der geschlossenen Einheiten um? In diesem Zusammenhang wird die GdP eine Regelung („Bereitschaftspolizeizulage“ – s.a. Bayern) vorschlagen.**
- **AAH-Aufrufe – wie geht man mit entgangenen DuZ um?**
- **AAH-Aufrufe belasten nicht nur die Kolleginnen und Kollegen bis zur Weißglut – sie dürfen Kolleginnen und Kollegen nicht auch noch was kosten!**

Es ist nach meiner Bewertung eine gewagte Annahme, mit dem Vorschlag des Senators eine Trendwende hin zum Kernvollzug zu erwarten. Es ist nämlich ganz einfach: Es gibt einfach nicht genug Polizeibeamte in Hamburg.

Wie sagte der innenpolitische Sprecher der SPD-Fraktion im Innenausschuss: „...nach oben sind keine Grenzen gesetzt!“

Wenn das so ist, dann los – aber dann mit uns.“



**Was soll lt. Senator Grote umgesetzt werden:**

**Zum besseren Verständnis hier zunächst die alte Regelung:**

**Sonn und Feiertage: 3,26€ / Std.**

**Samstag – Spätdienst: 0,77€ /Std**

**Nachtdienste - 1,28€ /Std.**

**Wechselschichtzulagen: 51,13€ / 30,68€ / 23,01€ / 17,90€**

**Vorschlag Innensenator:**

**Sonn- und Feiertag und sonstige Nachtdienste (20.00 Uhr – 06.00 Uhr):**

**Ab 01.01.2017: 3,26€ / Std.**

**Ab 01.01.2019: 3,50€ / Std.**

**Freitag- und Samstag Nachtdienste (20.00 Uhr – 06.00 Uhr):**

**Ab 01.01.2017: 4,00€ / Std.**

**Ab 01.01.2019: 4,50€ / Std.**

**Grundsätzlich steuerfrei**

**Aber: Wegfall der Schichtzulagen!**

Gewerkschaft der Polizei

Hamburg, 04.05.2016